

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Hans Varnhorst: De Straten van San Francisco

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

De Straten van San Francisko

VAN HANS VARNHORST

Jüst hier un jüst vandage möß mi dat passejern: Mien Schauband reet stücken. Dat wör nich väl, man hier un jüst vandage bedreuvt naug. Miene Frau, miene Tochter, mien Swiegersöhn un ik wullen in den Haven van San Francisko, wullen rümkieken un eene Havenfohrt maken, un ik har blot een Poor Schauhe bi mi, un nu . . .

Fraulüe sünd altied wat utfinnig. As wi up de groten Straten kömen, sä miene Frau tau mi: „Setz dich da mal hin, deine Schuhe sind heute auch noch nicht geputzt worden!“

An 'n Enn van de O'Farrel-Street stünd een Höcksken, wor veer hoge Buckstähle in stünden. Foorts seet ik up een'n van de Stähle, as so 'n Fürst, un foorts stünd vör mi een groten swarten Keerl, grinsde mi an un wiesde sien avermatig Gebitt. Ik sä üm fröndlik, dat he miene Schauhe woll putzen mög. Un dann güng he dor mit Drift un amerikansken Flied bi. He bösselde un vreef un wienerde, dat dat so 'ne Ort har, smerde dor noch so een bäten swarten Lack up un vreef un wienerde noch eenmal, un dann har ik boll de blanksten Schauhe van al Lüe in ganz San Francisko.

Un dann wiesde ik üm, dat mien Schauband stücken wör, un frög üm up Engelsk, of he dor woll Rat för wüß. He glupde mi weer mit siene groten Tännen an, nickköppde un fummelde in so een lüttket Holtkädtken rüm, strahlde mi an un hölt mi een Poor Schaubände taumeute, un süh dor, dat wörn jüst söke Bände, as ik se brukde, de har ik in Old Schörmänni nich bäter kriegen kunnt, un in een poor Sekun'n har ik mien Fautgeschirr weer trechte. Ik bedahlde, un he kreeg van mi noch een'n halben Dollar Drinkgeld, un he grinsde mi noch eenmal an.

So kunn nu de afsünnerlike Fohrt in den groten Haven van San Francisko losgahn'n, un de möß mit de Stratenbahn makt weern, dat wör so Bruk un Sitte. Se wör een old Museumsstück, wat woll mehr as hunnert Johre up den Puckel har. Dichte bi wör de Endstazion, dor kunnen wi am besten instiegen. Dor stünd een weusten Drummel Lüe, de al in den Haven wullen. Vör de Lüe stünd een hochbeenten Keerl un hölt eene dägte Prädigt. Dat wör een blanken Sönndagmorgen, un de Sünn steek ehre fürgen Strahlen liek up dat Stratenplaster dal. De Prädiger röp strankiel, dat wi nich so väl Wisky drinken un ok nich smöken schullen, un al hörden gedüllig un verswägen tau. Ik wör de eenzige, de noch een'n Zigarrenstümmel tüsken de Fingers har, un de dampede so, dat de Lüe mi scheef van de Siete ankeeken. Dann güng so'n lütken brunbrennten Keerl mit sien verbulten Haut tüsken de Riegen dör un sammelde Geld för een'n gauen Zweck. Wat dat för'n Zweck wör, dor bün ik nich achterkamen, man he kreeg ok van mi sienen Dollar.

Un dann köm de fierlike Ogenblick, wor't losgüng. Mit een lut Bimmeln köm de Cable Car an. Se möß eerst noch ümdreihet weern un fohrde up eene Plattform, de an de Endstazion so in den Grund baut wör. Veer lesenbahners seegen tau, dat alls siene Ordre kreeg. Een van de Keerls trök an eene Käen, de dor ut den Grund keek, un de ännern drie stemmden sik mit den Puckel gägen de Koorn un drückden un schöven, un hepp, hepp, keek nu dat Vörderdeel van den Wagen den Haven tau. Dat Instiegen kunn losgahn'n, man de Hälfte van de Lüe kunnen blot in den Wagen rin, un de ännern Hälfte hüng dor buten an den Wagen, dichter as de Wiendruven.



Un „bim, bim, bim“ süng de een Pingel, „bom, bom, bom“ grummelde de tweede un „bam, bam, bam“ de drüdde. Dann rullde de Car hart as so 'n Ackerwagen aver de Straten. Dat güng bargup un -dal, de Stadt is up väle lütke Barge upbaut. Rechts un lünks gleen de Hüser vörbi, meist grote un staatske Hüser, de woll ut de Tied van Königin Viktoria stammden. Un gägen de Bahn up dat Plaster löpen Lüe, Witte, Swarte, Gäle, ok enkelte Roe, un de Straten wör dor vull van, so wiet een kieken kunn. Vörn in use Car stünden twee Hebels van Avermannshöchte, un twee Iesenbahners mössen se bedeenen. Wenn dat bargdal güng, tröck de Bremser an den lünken Hebel, un he reet un drückde un schööv üm bet an den Fautboden dal, un he sülden leeg mit sien dicke Buuk baven up den Stangen. Dat seeg putzig ut.

Wenn dat wietergahn'n schull, bedeede so'n langen dünnen Keerl den ännern Hebel. So güng dat de heele Tied. Un de Car rullde den Haven tau. De meisten Lüe kennden dat Spillwarks woll, se seeten dor un eeten lütke Schokoladenplätzkes un Möppkes un keeken sik meist de Ogen ut, as wenn se dat dor up 'e Straten vör sik güng, tau'n eersten Mal seegen.

Un dann leeg se vör us, de berühmte Bay van San Francisco, lütke Barge staht dor rund ümtau, Hochhüser spegelt sik in 'n Water, un dat lücht't greun un blav, un langlange Havenschuppens ligget dor an de Kais, un Kopladens mit väl Tünd un afsünnerlike Souvenirs in de Kiekensters staht dor in lange Riegen. De Himmel steiht dor as een grote blave Kuppel baven aver, un de Sünn, de so gleihnig is as nargends änners, smitt ehr güllen Lecht up dat Water, dat dat grell uplüchten deit, un midden dör de Bay löppt de Golden Gate Bridge, de längste Brügge van de Welt, wor väle Romane van vertellt, un up al Pädkes un Wäge un Planken lücht't Kleeder up, un dor lopt un swickert de Lüe, Witte, Swarte, Gäle, ok enkelte Roe, un dat so drocke, dat een meenen mott, se hebbt würkelk kien Tied.

Unnerwägs snackde ik mit miene Frau meisttied plattdütsk, dat heff ik mi so anwähnt. Dorbi is se an un för sik eene Hochdütske, man se versteiht mi ok gaut, wenn ik mit ehr snacke, as mi de Muhlen wassen is. Dat wör mi upfallen, dat de dicke Bremser, de meist in de Neegde stünd, mi stief un stur ankeek. As wi utstiegen wullen, stünd he dor an'n dicken Brüggenpahl un köm dann mit een Smüsterlachen up mi tau.

„Een Ogenslag, please,“ sä he, „Ik mott doch äben mit di snacken!“

Ik verschröck mi meist un sä: „Dann man tau!“ un keek üm mit een grot Versunnern in de Ogen. „Kennt wi us?“ frög ik heel bestött.

„Dat wull jüst nich,“ sä he, „as ik di so platt snacken hörde“, dachde ik, „de mott woll ut miene Heimat wäsen, dat kann gor nicht änners!“

„Wor stammst du dann her?“ frög ik.

„Ik stamm ut Südollnborg, genau ut Holdrup, man dat kennste bestimmt nich. Ik bün vör säben Johre na Amerika kamen, un nu verdeen ik, so gaut as dat geht, mien Brot up de Straten van San Francisco. Ik bün Emil Poppe, un miene Verwandten wahnt dor achter den Bahnhof in de Heide, dor weebte woll nich Bescheed?“

„Doch, dor weet ik gaut Bescheed,“ sä ik, „un wenn ik weer tau Huus bün, will ik dor ok henfohrn un diene Verwandten besäuken, dat segg ik di tau.“

„Dat is nett, bestell dor, dat mi dat gaut geht, un ik lat ok välmals gräuten, man nu werd dat weer Tied för mi!“

De Bahn bimmelde, he wenkde noch mit'e Hand un stellde sik achter sien'n Bremsknüppel.

Baukweeten - Jan Hinnerk

VAN HANS VARNHORST

*De Tien sünd vörbi un dat Baukweetenbleihn,
in 'n Blaumenpott bleiht nu de Heide,
de Burn willt Roggen un Havern blot sai'n,
de Baukweeten makt tau väl Meide.*

*He is noch een Arvstück ut urolen Tien,
van Bestöllern her in de Maude,
do wörn de Lü nich vertöttkert un fien,
se löpen in Hölsken tau Faute.*

*He stammt ut de Heide, van 'n ganz schrohen Kamp,
dor flögen Barkhahnen un -hühner,
van 'n Mauer trök smösig de quibblige Damp,
an 'n Buske dor kakden Zigeuner.*

*De Scheeper trök s'morgens mit Snucken un Hund
bedächtig deepdeep in de Heide,
un tüsken den Brahm un de Barken so bunt
süng lut üm de Leewink taumeute.*

*Flink susden un brummden de Immen in 't Bleihn,
witt lüchde de fröndlike Sleier,
up 'n Knick hörd' man liese de Barken noch weihn,
an 'n Euwer bröttd' Kiwitt up Eier. -*

*De Pannen steiht fräuh up dat rökrige Für,
dat gifft so een' hartlike Röke,
un aver de Dal den Knecht an de Schür
treckt liek in de Näsen de Sträke.*

*De Speckstücke blank ut den Mengel rutkiekt,
dat Fett lut zirrset und swüttket,
de Vasen piel hoch an den Bausen rupstriekt,
de Pannkauken rittket un brüttket.*

*He is woll man smerig un gries un versmort
man smaklik de leckersten Tungen,
he heff wat van 'n Burn siene däftige Ort,
ik glöv, üm heff nüms noch besungen.*

*Dampt he up den Disk, so will ik mi frein,
dann kann ik mi helsken versorgen,
dann will ik üm dägt ok mit Bickbeern bestreen,
ik dank üsen Heergott vanmorgen.*

Anmerkung: Baukweeten - Jan Hinnerk = Buchweizenpfannkuchen